

Burge stieg auf der Beifahrerseite ein. Neben ihr blickte ein Fahrer starr geradeaus. Von hinten sah Karlsson nur sein geschorenes Haar, seinen ordentlich getrimmten Bart. Burge wandte sich den beiden Fahrgästen auf dem Rücksitz zu.

»Fahren wir nicht gleich los?«, fragte Karlsson.

»Noch nicht. Was soll das alles?«

»Ich weiß nicht, was Sie meinen.«

»Polizeipräsident Crawford ruft mich zu Hause an. Der Polizeipräsident. Ich bin ihm nie begegnet, kenne ihn nicht mal vom Sehen. Trotzdem ruft er bei mir zu Hause an und fordert mich auf, alles liegen und stehen zu lassen, um an einen Tatort zu eilen und die Ermittlungen in einem Fall zu leiten, von dem ich noch gar nichts gehört

habe. Und nicht nur das. Unterwegs soll ich außerdem eine Kollegin auflesen, die ich nicht kenne, und dann auch noch einen Kollegen, der eigentlich gerade krankgeschrieben ist. Es geht um Frieda Klein, hat er gesagt. Sie müssen aufpassen, hat er gesagt, es geht um Frieda Klein.«

Sie legte eine Pause ein.

»Was genau wollen Sie wissen?«, fragte Karlsson, der es vor Ungeduld kaum noch aushielt.

»Worauf lasse ich mich da ein?«

»Wenn Crawford Sie persönlich mit der Leitung beauftragt, dann muss das bedeuten, dass er Gutes über Sie gehört hat. Sollten wir also nicht zu diesem Tatort aufbrechen?«

»Wer ist Frieda Klein?«

Karlsson und Yvette Long sahen sich an.  
»Ist das eine schwierige Frage?«, hakte Burge nach.

»Sie ist Psychotherapeutin«, antwortete Karlsson zögernd.

»Und in welcher Verbindung stehen Sie zu ihr?«

Karlsson holte tief Luft.

»Sie war in diverse polizeiliche Ermittlungen involviert.«

»Als Ermittlerin oder als Verdächtige?«

»Im Grunde ein wenig von beidem«, warf Yvette ein.

»Das ist nicht fair«, meinte Karlsson.

»Na ja, es stimmt aber, denken Sie doch nur an ...«

»Halt«, fiel ihr Burge ins Wort. »Ich will nur eines wissen: Wieso mischt sich der

Polizeipräsident da persönlich ein? So läuft das normalerweise nicht. Und warum warnt er mich?«

Karlsson und Yvette wechselten erneut einen Blick.

»Ich habe schon mehrfach mit Frieda zusammengearbeitet«, begann er.

»Wir beide«, wandte Yvette ein.

»Ja, wir beide. Sie besitzt gewisse Fähigkeiten. Ganz besondere Fähigkeiten. Aber manche Leute finden Frieda ...«, er machte eine Pause. Was war das richtige Wort?

»Unglaublich schwierig«, schlug Yvette vor.

»Das ist jetzt ein bisschen heftig formuliert«, entgegnete Karlsson.

»Sie bringt die Leute gegen sich auf«,

versuchte Yvette es erneut.

»Sie kann nichts dafür«, kommentierte Karlsson, an Burge gewandt. »Jedenfalls nicht viel. Reicht Ihnen das?«

Burge nickte dem Fahrer zu, woraufhin sich der Wagen in Bewegung setzte.

»Wann haben Sie sie das letzte Mal gesehen?«, fragte sie.

Karlsson warf einen Blick auf seine Armbanduhr.

»Vor etwa drei Stunden.«

Burge drehte sich abrupt um.

»Wie bitte?«

»Sie war an einer Ermittlung beteiligt.«

»Was für einer Ermittlung?«

»Sie hat versucht, eine Unschuldige aus dem Gefängnis zu bekommen.«

»Welche Unschuldige?«